

Break-Dance in den Arbeitsmarkt

Alles fing damit an, dass der Komponist Vridolin Enxing (51) in den 90er Jahren Musikurse in Freizeitheimen gab. Auch Mambo-Star Lou Bega war in seinen Workshops. Hin und weg von so vielen Begabungen, dachte Enxing: „Mit denen muss man was machen.“ Die Idee der „WestEndOpera“ war geboren, ein HipHop-Musical über die Probleme und das Lebensgefühl der Kids. 1994 schrieb er das erste Casting aus und begann, mit Unterstützung der Stadt die Jugendlichen zu trainieren. Die Aufführung im Sommer 1999 war ein Publikums- und Kritiker-Erfolg und tourt seitdem.

Heute gehen sie jobben statt zum Sozialamt

Doch Enxing wollte keine Popstars züchten, sondern den 31 Kids verschiedenster Nationalitäten einen Beruf beibringen – ob als Schauspieler, Tontechniker oder Kameramann. Er ist zufrieden: „Wir haben unser Ziel erreicht: Ich verliere meine Darsteller an den Arbeitsmarkt. Aber in München wächst die Szene ganz stark nach. Das Stück verändert sich durch neue Darsteller. Früher mussten die Mädchen Breaken und Rappen lernen, was sonst nur Macho-Jungs machen. Jetzt wollen Jungs singen – also komponieren wir Männer-Arien. Manche haben gesehen, sie wollen gar keine Rockstars sein. Aber die laufen nicht mehr zum Sozialamt, die gehen heute jobben.“

Die Stadt will diese Jugendarbeit als Pilotprojekt Interna-

Zum Abschluss eines erfolgreichen Pilotprojektes: Die »WestEndOpera« noch einmal in der Muffathalle

tional Munich ArtLab (IMAL) in den nächsten Jahren mit Europa-Geldern fortführen. Auch in Wien, Straßburg und Budapest sollen solche Projekte anlaufen.

Im August war die Truppe eingeladen zum Fringe-Festival in New York – die Flugkosten finanzierten Sponsoren. „Im Traumland der HipHop-Accessoires – das war ein ungeheures Erlebnis für die Kiddies. Teils hatten sie richtig Angst vor der Break-Dance-Konkurrenz auf der Straße, aber unsere Break-Dancer waren um Klassen besser. Und sie haben erlebt, dass rassistische Vorurteile in New York keine Chance haben.“

In München läuft die „West EndOpera“ letztmalig morgen bis Freitag (21 Uhr, am 19. auch 15 Uhr, am 20. auch 11 Uhr) in der Muffathalle. Im Frühjahr geht sie sechs Wochen nach Berlin, dann nach Frankreich. Eine interaktive Aufzeichnung der Aufführung und ein Spielfilm sind geplant. Ob Film-, Tanz- oder Musikprojekte, wichtig ist Enxing, Jugendliche in möglichst vielen Berufen auszubilden. „Wenn das funktioniert – und dessen bin ich sicher –, dann haben wir in zehn bis 15 Jahren eine Akademie neuen Typs, wo es auf Begabung ankommt, nicht auf Schulwissen. Es ist wichtig, an künstlerischen Produktionen zu lernen und zu arbeiten, die das Ziel haben, auf dem Markt anzukommen – weit weg von Schülertheater, Therapie oder Sozialarbeit. Hier sollen künstlerische Ressourcen erschlossen werden.“ **Gabriella Lorenz**



Starke Szenen, starke Stimmung: Die jungen Darsteller haben ihr HipHop-Musical unter Leitung von Profis erarbeitet. Foto: WestEndOpera